

4. Bibliographie der Schriften

**Segens=volle Fußstapfen des noch lebenden und
waltenden liebevollen und getreuen GÖttes / Zur
Beschämung des Unglaubens und Stärckung des Glaubens**

...

Francke, August Hermann

Halle, 1709 [vielmehr 1711!]

Im Julio.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

So wurde auch von den zwey vornehmen Adelichen Personen / welche / laut n. 41. letzt gedachter Fortsetzung / zu einer wöchentlichen Handreichung für arme Studiosos, von 2. und 3. Groschen / sich gütigst erkläret / das dazu erforderete Geld auf das bevorstehende halbe Jahr voraus gezahlet.

47.

Im Julio.

Den 1. sandte ein Obrister eine Verehrung; woben folgendes geschrieben war:

„Die guten Bücher / welche Derselbe in dem
 „nächst Gott von Ihm gestifteten Waisen-oder
 „Armen-hause in Glaucha vor Halle ausgehen
 „lassen / haben mich bewogen beygelegten Qua-
 „drupel, oder vier Pistolen / so achtzehn
 „Thaler sechzehn Groschen ausmachen werden;
 „für die Armen und Waisen-kinder in seinem
 „Waisen-hause als eine Beysteuer beyzutragen;
 „und das aus einem recht freyen Herzen und Ge-
 „müthe / damit ich meinen Gott herglich liebe /
 „und ihm anhang: dessen Göttliche Vernehmung
 „und allgewaltige Schutz-hand mich in meinen
 „zwey und vierzig-jährigen schweren Krieges-dien-
 „sten so wunderbarlich durchgebracht und versorget /
 „aus mancher grossen Gefahr wunderbarlich erret-
 „tet / und bis iezo beym Leben erhalten: dafür
 „seiner Gnade ewig Preis und Danck gesaget
 „sey.

Weilm

„Weiln aber bey dem bösen Krieges-leben of-
 „termals Sünden mit unterlauffen in einem und
 „andern Excessen; deßwegen der elende Leib meist
 „immer mit Kranckheit geplaget wird: so bitte ich
 „Denselben dienstlich/ diß wenige Geschenck für
 „die Armen anzunehmen; hingegen nebst mir den
 „barmherzigen Gott um Vergebung aller mei-
 „ner Sünden mit den Armen anzuruffen/ und/ so
 „es Gott gefället/ meine Jahre/ so meist ver-
 „flossen/ wegen der noch theils unerzogenen Kin-
 „der zu verlängern bitten/ und daß der himmlische
 „Arzt/ Christus Jesus/ die Arzney segnen/ und
 „den elenden Leib stärken wolle. Um dieses er-
 „suchet Ew. Hoch-Ehro. dienstlich ein zwar unbe-
 „nannter doch Gott wohlbekannter Diener und
 „Freund Gottes und der Evangelisch-Lutherischen
 „Kirchen.

Noch war darunter geschrieben:

Wer die Armen speist und nehrt/

Solchen Christus wieder ehrt.

Armen geben armet nicht:

Kirchen-gehen säumet nicht.

Ach Herr gedencke meiner im besten/ und
 erhöhe unser armes Gebet/ Amen.

Es war datirt den 13. Jun. 1708.

Die Person ist mir zwar unbekant; doch ward
 mir von demjenigen/ durch welchen derselbe da-
 mals die Arzney bekommen/ und der ihm auch
 die Nachrichten vom Waisen-hause zu lesen ge-
 geben/ so viel berichtet/ daß derselbe ein Obrister sey.

48.

Ferner ward den 1. von einem ungenannten Wohlthäter ein Thaler für die Missionarien gesandt mit dieser Beschrift: Der in Ost-Indien aufgehenden Christlichen Gemeine sende nach meinem geringen Vermögen diesen Thaler.

Eben dieser wiewol ungenannte Wohlthäter sandte zugleich drey Thaler; wobey dieses geschrieben war:

„Aus treuem Herzen gegen den Geber aller
„guten und vollkommenen Gaben wird dieses we-
„nige den Waisen-Kindern in Glaucha überschis-
„cket / mit Bitte / um Stärkung meiner elenden
„Gemüths- und Leibes-Kräfte den allmächtigen
„Gott gläubig anzurufen.

49.

Desgleichen lief selbigen Tages ein Schreiben ein von einem Christlichen Prediger / darin er folgendes schrieb:

„Da ich in der Fortsetzung der Fußstapfen
„der Güte Gottes gelesen / daß auch das Geld /
„so Christliche Herzen für die Ost-Indische Pre-
„diger geschenket / an Sie übermachtet worden;
„als habe hiemit die zehn Thaler / so eine vor-
„nehme von Adel in Pommern zu solchem Behuf
„an mich auszahlen lassen / gleichfalls übersenden
„wollen. Jesus erwecke mehrere gutthätige Her-
„zen.

„Ein junger redlicher Prediger in Pommern
sendet

„sendet auch dem Wäysen-hause zu Glaucha ei-
 „nen Thaler: und ein anderer Gott bekanter
 „Freund zwey harte Thaler demselben Wäy-
 „sen-hause. Der allmächtige Gott/ dessen Hand
 „niemals verkürzet ist/ vermehre es in viel tau-
 „send/ und lasse seine Güte alle Morgen/ ja alle
 „Stunden neu über dasselbe aufgehen/ zum Preis
 „seines herrlichen Namens/ und zur Beschämung
 „der ungläubigen Spötter! N. den 15. Jun. 1708.

50.

Den 2. sandte ein gewisser Prediger einen Ring
 mit einem Türkis.

Den 3. sandten einige Freunde aus Thüringen
 zwey Thaler; wobey folgendes geschrieben war:

„Von diesen kleinen Scherlein/ welche aus
 „Liebe zur Wahrheit von etlichen Personen colligiret/
 „soll die Helfte den armen Wäysen/ die
 „andere Helfte den Neubekehrten in Tranque-
 „bar. Der Herr segne es beyderseits!

51.

Den 5. sandte ein Studiosus einen Thaler mit
 dieser Beschrift:

Beliebten Kinderlein/ man nennet euch zwar Wäysen:

Allein ich fürchte fast/ daß euch zuviel geschieht;

Weil ihr ja Väter habt/ die eure Leiber speisen/

Dabey den Seelen auch die Nahrung nie gebricht.

O grosses Wunder-werk! das Gott zu unsern Zeiten

Dem/ der ungläubig ist/ zur Überzeugung thut.

Bedenckt es/ Kinder/ wohl! und laßt euch gerne leiten

Zum frischen Lebens-Brunn/ zum allerhöchsten Gut/

Zu dem/ was euren Geist beständig wird vergnügen.

Verachtet keinen Rath/ nehmt Zucht und Weisheit an!

C 5

Bemähet

Brüheth euch mit Ernst die Luste zu besiegen /
 Damit der Heyland hietz im Herzen wohnen kan ;
 So wird er euch gewiß hinfort nicht Waisen lassen :
 Er wird sich zu euch thun und euer Vater seyn.
 Zum Zeugniß / daß ihr diß im Glauben möget fassen /
 Stellt sich tegt dieser Ehers von Lines Armuth ein /

welcher auch ehemals auf dem Waisen-hause bisweilen
 * leidliche / zum öftern aber geistliche Wohlthaten
 reichlich genossen. Der HErr sey für alle seine Güte
 und Wunder unaufhörlich gepriesen. Lieben Kindlein /
 gedendet meiner mit in eurem Gebet / so oft ihr vor
 Gott kommet / Amen.

52.

Eben dieser Studiosus sendete zugleich einen
 Thaler für die Missionarien / mit dieser Bey-
 schrift :

„Dieses wenige gibt aus treuem Herzen / zur
 „Beförderung der Göttlichen Ehre / ein unwür-
 „diger / welcher einige Lämmer Christi weidet /
 „und herzlich wünschet / daß Zion möge aufge-
 „bauet werden. Hiezu wolle auch Sie der HErr
 „durch seinen Geist der Kraft / Liebe und Weis-
 „heit mehr und mehr tüchtig machen / und als
 „nützliche Werkzeuge gebrauchen ! Er gebe Ih-
 „nen allezeit Sieg in Christo / und offenbare den
 „Geruch seiner seligen Erkenntniß durch Sie an
 „den heydnischen Orten / auf daß viel tausend zum
 „Leben / das aus Gott ist / gelangen mögen ! So
 „werden wir ohnfehlbar einen Lobgesang aus fer-
 „nen Landen dem HErrn Zebaoth zu Ehren ver-
 „nehmen

* vermuthlich an den Extraordinären Frey-tischen.

„nehmen / und auch hier seinen grossen Namen zu
„preisen angetrieben werden / Amen.

53.

Den 7. wurde im Stock gefunden ein Französischer Thaler / in ein Papier eingewickelt / worauf dieses geschrieben war:

Dieses wenige verehret aus treuem Herzen den armen Wäysen-Kindern ein armer / jedoch von Gott in Barmherzigkeit angesehener Studiosus Juris.

Desselben Tages wurde ein Brief bey mir eingereicht mit einem Ducaten auch einem Louis d'or; und war folgendes ohne Benennung der Person / welche es geschicket / im Briefe geschrieben:

„Inliegendes wird gegeben von einer Person /
„die durch Gottes Gnade zu ihrer Freude zwey
„Namen führet derer Weiber / die dem Herrn
„nachgefolget / und Landreichung gethan von
„ihrer Haabe; mit dem innigen Verlangen / daß der
„theure Heyland sie in dem kleinen Anfang des
„ersten wolle treu und eifrig machen / und das
„andere ihm in Gnaden gefällig seyn lassen / und
„diese arme Hebe von ihrer Hand nicht verschmähen.
„Der Ducate könnte für nothdürftige Kranken
„gebraucht werden; und das andere soll den
„Malabaren.

Hiebey dienet zur Nachricht / daß eben an demselben Tage in öffentlicher Versammlung / bey Gelegenheit der abgehandelten Pafions-historie
(als

(als welche aus dem Evangelisten Matthäo eine geraume Zeit auf dem Waisen-hause wöchentlich zwey mal erkläret ward) derer Weiber/ die Christo von ihrer Haabe gedienet/ Erwähnung geschehen war: * Daher denn diese Person zu solcher Gabe Anlaß genommen.

54.

Den 8. wurden für die Missionarien zwey Thaler anhero gesandt.

Den 10. sandte ein ungenannter Wohlthäter fürs Waisen-haus zehn Thaler.

Den 12. wurden achtzehnen Degen verehret/ und der zehende Theil des daraus zu lösenden Geldes für zwey benennete hier studirende junge Leute/ das übrige aber dem Waisen-hause gewidmet.

Den 13. sandte ein gewisser Prediger zwanzig Thaler/ mit dieser Beschrift:

„Zu Bezeugung meiner Liebe und Freude über
„das Werck des HErrn/ welches ihres Orts so
„fleißig getrieben wird/ steuret dieses wenige zum
„Dienst des Waisen-hauses/ und recommendiret
„dabey ein Gott wohlgefälliges Geber zu Dero
„getreuesten Fürbitte/ ein noch unbekannter/ aber im
„HErrn bekannter Freund.

Desselben Tages wurden auch für die Missionarien von einem ungenannten Wohlthäter zwey Thaler gesandt.

55. Den

* Siehe Matth. XXVII, 55. 56. 61. Marc. XVI, 1. Luc. VIII, 2. 3.

55.

Den 14. wurden von einem Christlichen Freun-
de zwey Französische und zwey Spanische Cha-
ler anhero gesandt; und war folgendes dabey ge-
schrieben:

„Gegenwärtiges geringe habe ich schon vor ge-
„raumer Zeit dem Waisen-hause gewidmet / da
„mir Gott seine Güte in meinem Beruf so herr-
„lich widerfahren lassen. Es hat zwar einen klei-
„nen Streit mit Fleisch und Blut gesetzt / weils
„ich vor der Welt nicht reich: allein da ich noch
„gestern Meines Hn. Professoris Erweckungs-
„rede zum Lobe Gottes und Vertrauen auf
„Gott * gelesen / bin ich recht beschämet worden.
„Der Herr verzeihe mir diese meine Sünde;
„und lasse diese von einem Elenden herfließende
„arme Gabe tausendfältig gesegnet seyn / wo sol-
„che gebraucht wird.

„Der grosse Gott sey noch ferner Ihre Stär-
„cke / Ihre Hülfe / Ihr Erhalter und Erretter!
„der Herr lasse alle Ihre Arbeit (gleichwie an
„meiner Seelen geschehen / dafür Gott gelobet
„sey) noch an vielen tausenden gesegnet seyn und
„bleiben.

„Und ob mir wol nicht unbewust / daß Ihr Ge-
„bet für alle elende Mit-brüder täglich aufgeopfert
„wird; so würde ich doch gestärket werden / wenn
„Sie / nach Lesung dieses / für mich elenden einen
„Seufzer gen Himmel schickten / daß sich Gott
„über

* im Waisen-hause Anno 1700. den 29. April. gehalten.

„über mich erbarmen und zum rechten Durchbruch
 „wolle kommen lassen: und / da ich sonderlich im
 „Werck begriffen bin / wieder in den Ehestand zu
 „treten / der treue Gott mich doch nach seinem
 „Rath leiten möge / daß meine Seele nicht in Ge-
 „fahr komme. Ach Gott! wende es zum Besten/
 „und erbarme dich auch in diesem Stück über
 „mich deine elende Creatur / um des Mittlers JE-
 „su willen / Amen. N. den 12. Jul. 1708.

56.

Den 17. wurden von einem ausländischen E-
 vangelistischen Kauff-herrn und mehrmaligen Wohl-
 thäter * fünf hundert Thaler verehret; und ging
 dabey folgender Brief.

„Man hat mit grossen Freuden vernommen /
 „wie Gott die unter Dero Unordnung gemachte
 „Anstalten der Erziehung und Unterhaltung der
 „armen Waisen-kinder / wie auch der verlassenen
 „Jugend / reichlich vermehret / fortgeführt und ge-
 „segnet hat.

„Wie nun dieses eine höchst löbliche Christliche
 „Liebes-mühe ist / und ein iedes Christen-herz / das
 „es vermag / billig hülfreiche Hand mit anzulegen
 „aus Liebe zu Gott und dem Nächsten verbun-
 „den ist: also hat man auch für dieses mal aus
 „dem Segen / den der Geber alles Guten darge-
 „reicht / den gedachten armen Waisen-kindern die
 „bisher geleistete Hülfe zu ihrer Nothdurst etwas
 „vermehrten wollen.

Es

* Insistapfen Cap. II. n. 15. III. Fortsetzung n. 59. und 59.

„Es wird demnach der Hr. Professor im Na-
 „men meines Herrn N. so nebst ergebensten Gruß
 „Ihn / daß er nicht selber schreibt / zu entschuldi-
 „gen bittet / freundlich ersucht / Sie wollen geru-
 „hen nach Dero Gelegenheit im Namen obge-
 „dachten Herrn N. von denen Hrrn. N. N. in N.
 „welche dazu Ordre empfangen haben / fünf hundert
 „Thaler zu heben ; und bey den armen
 „Waisen-Kindern und studirender Jugend / die es
 „zum Preise Gottes gebrauchen und genießen /
 „nach Möglichkeit sich ohnschwer die Mühe geben /
 „in allerley Nothdurft es zu emploiren.

„Wie nun solche Gabe einzig und allein dem
 „Höchsten zu Ehren gegeben wird ; also lebet man
 „der gewissen Hoffnung / daß bey Genießung die-
 „ses geringen Opfers / wie für andere uns erzeig-
 „te Wohlthaten / also auch für diese / dem gütig-
 „sten Gott ein süßer Geruch des Lobes und Dan-
 „ckes aus dem Munde der Kinder werde gelallet
 „werden.

„Nächst diesem wünschet man auch herzlich /
 „daß der getreue Gott solche gottselige Anstalten
 „ferner gnädiglich erhalten / reichlich segnen / wider
 „alle Feinde und in aller Noth schützen / und be-
 „stehen / im Glauben und Gedult kräftiglich stän-
 „cken / auch das Pflanzgen und Begießen also se-
 „gnen wolle / daß viel Bäume voll Früchte der
 „Gerechtigkeit zur Ehre des himmlischen Vaters
 „durch Jesum Christum aufwachsen mögen.

57. Den

57.

Den 19. wurden von einem Christlichen Freunde dreyßig Thaler anhero gesandt / so ihm ein ungenannter Wohlthäter zu übersenden anvertrauet hatte.

Den 20. lieffen für die Missionarien ein zwey Thaler.

Den 23. gab ein hiesiger Christlicher Freund acht Thaler:

Und für die Missionarien lieffen desselben Tages ein zwey Thaler:

Und noch für dieselben drey Thaler Species / welche in ihrer Rechnung für vier Thaler courant niedergeschrieben / jeden Species-thaler zu einem Thaler und acht Groschen gerechnet.

Folgende Beyschrift war dabey: „Dieses wenige übersendet mit einfältigem Herzen den treuen Knechten Jesu Christi unter den Heyden / zu Aufrichtung ihrer Schul / ein schwaches Werkzeug / mit herglichem Gebet / daß Gott sie unter vielen Trübsalen stärke / und ihnen die Thür des Wortis aufthue / daß viel tausend Seelen durch sie gewonnen / und mit ihnen zur Herrlichkeit eingeführet werden mögen.

Noch ward an selbigem Tage für arme Studenten gegeben ein Thaler.

Den 24. wurden bey Hebung eines Wechsels für eine gewisse hieselbst lebende Person ein und zwanzig Thaler zwölf Groschen übrig gefunden / nebst folgender Nachricht:

Es

„Es sind ein und sechzig und ein halber Reichs-
 „thaler / wovon für N. vierzig Thaler kommen :
 „acht Thaler gehören für das Waisenhaus /
 „die von einem Freunde sind / welcher einige Wohl-
 „thaten aus demselben empfangen hat. Der ü-
 „brige Rest kan / nach Abzug des aufgewendeten
 „Brief-porto und denen etwa wegen Erhebung
 „des Wechsels in Leipzig sich ereignenden Spe-
 „sen / unter Haus-armen nach Dero Gutbefinden
 „ausgetheilet werden.

Desselben Tages lieffen noch drey Thaler ein
 von einem auswärtigen Wohlthäter.

58.

Den 26. schrieb ein Christlicher Prediger und
 alter guter Freund folgendes :

„Es hat der liebevolle Gott mir einen leiblich-
 „chen Segen von meinen seligen Eltern zugewor-
 „fen / welchen ein guter Freund an sich genom-
 „men / und davon jährlich mir eine Wohlthat zu-
 „fließen lässet : dabey bin in meinem Herzen be-
 „wogen worden / nicht nur andern guten Freun-
 „den damit zu dienen / sondern auch insonderheit
 „der ersten Liebe eingedenck zu seyn / denen An-
 „stalten ihres gesegneten Waisen-hauses davon
 „etwas mitzutheilen ; sende also hiemit fünf Tha-
 „ler an Meinen Hochwerthen Hn. Professor / des-
 „sen Gedächtniß bey mir im Segen bleibet samt
 „allen übrigen hochwerthen Freunden daselbst.

„Der Herr / der die Seinen nicht will verlas-
 „sen noch versäumen / gedенcke Ihrer / ja aller
 VI. Fortsetz. D seiner

„seiner Kinder / im besten / und setze sie mit ihrem
 „Waisen-hause zum Segen immer und ewig-
 „lich.

„Will auch damit jährlich continuiren / so lan-
 „ge mir Gott mein armes Leben fristen wird.
 „Er gebe nur / daß ich nicht mir sondern ihm als
 „meinem gnädigen Vater möge leben durch Chris-
 „tum / Amen. N. den 13. Jul. 1708.

59.

Den 28. sendete ein hiesiger Wohlthäter dreys-
 sig Thaler.

Den 31. verehrte ein durchreisender vornehmer
 Engländer zwanzig Thaler.

Auch kamen desselben Tages für die Missio-
 narien sieben Ducaten und ein halber Louis
 d'or, welche Summe in ihrer Rechnung nieder-
 geschrieben ist für ein und zwanzig Thaler / ie-
 den Ducaten nach ieszigem Werth hieselbst für
 zwey Thaler sechzehn Groschen / und den halben
 Louis d'or für zwey Thaler acht Groschen ge-
 rechnet.

Es war folgende Nachricht dabey befindlich:

„Heykommende sieben Ducaten und eine
 „halbe Französische Dublone sind für die Ma-
 „labaren in Ost-Indien: und wird mein Herr
 „Professor gebeten / selbige mit der übrigen Steu-
 „re zu seiner Zeit zu verschicken. Ich habe das
 „Geld von einigen Freunden an Französischen
 „Thalern und anderer Münze empfangen / und
 „um bequemerer Übersendung willen in Gold ver-
 wech-

„wechselst: nemlich von einer Frauen mit neun
 „Kindern fünf Franz. Thaler; von einem Pre-
 „diger/ welcher eine neue Schule angefangen
 „aufzurichten/ drey Franz. Thaler; (von wel-
 „chem inliegende Beyschrift habe mit schicken wol-
 „len): von einem jungen Prediger einen Franz.
 „Thaler; von einem andern jungen Prediger
 „auch einen Franz. Thaler; von einem andern
 „jungen Prediger auch einen Franz. Thaler:
 „von einem andern jungen Prediger zwey Tha-
 „ler; von welchem auch die Beyschrift mitsch-
 „icken wollen. Und als noch sechzehn Batzen
 „mangelten/ daß es auch einen völligen Ducaten
 „abgäbe; hat ein armer Onesimus auch sechs
 „Batzen dazu gelegt; die übrigen zehn Batzen
 „solte eine sonst freygebige Person mit Darschieß-
 „ung eines Ducatens auch mitlauffen lassen; weil
 „sie aber keinen Ducaten zu haben vorgab/ so leg-
 „te ein gemeiner Schuhmacher die noch nöthige
 „zehn Batzen darauf/ und wechselte diese Mün-
 „ze bey einem Edelmann an einem Species-Du-
 „caten ein/ welcher zugleich die halbe Französ-
 „sische Dublone zum Aufwechsel gab.

Eine von den gedachten Beyschriften lautet
 also:

„Thut uns der liebe und freundliche Gott die
 „Ehre an/ und ruffet uns aus Orient zur Gut-
 „thätigkeit/ und will ihm daselbst eine Kirche bau-
 „en unter den Heyden/ dazu wir ihm sollen Ge-
 „schenck bringen von Abend: wolan/ so will ich
 „gern

„gern auch unter diesen seyn / und Ihme zu Eh-
 „ren ein Geschencklein dahin senden. Ist es nicht
 „viel / doch nach vermögen / und mit Freudigkeit
 „des Herzens / in völligem Glauben. Gelobet
 „sey GOTT der HErr / der GOTT Israel / der
 „allein Wunder thut! und gelobet sey sein
 „herrlicher Name ewiglich / und alle Lande
 „müssen seiner Ehren voll werden / Amen!
 „Amen! Psal. LXXII. 18. 19. N. den 18. Jul. 1708.

60.

Im Augusto.

Den 1. wurden von einem ungenannten Wohl-
 thäter vier Thaler verehret: und für die Missio-
 narien sechzehn Groschen.

Den 2. wurden im Stock auf einem Zettel die-
 se Worte geschrieben gefunden:

Largissima Patris benignissimi beneficentia commotus
 fratribus egenis
 dono acceptum
 eo quo datum est animo
 quam libentissime reddo:
 Deus addat benedictionem!
 quod precatur N.

das ist:

Durch die reichlichste Mildigkeit des gütigsten Vaters bewogen
 gebe ich
 den dürftigen Brüdern
 ganz willig wieder
 was mir geschenkt worden /
 und zwar mit gleichem Herzen / womit es mir gereicht ist:
 GOTT gebe seinen Segen dazu!
 Solches wünschet N.

G3